

Ted Smith an Hans Steiner

Autor(en): **Smith, Ted**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1948)**

Heft 1088

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-690208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

"Holiday Ticket" is obtainable from any Travel Agent, and can in the great majority of cases be paid for in Sterling outside the "Basic Allowance." A separate leaflet will give you full particulars.

There is another new kind of Swiss Ticket which we would describe as the holiday-makers "Magic Carpet." It is a General Holiday Season Ticket allowing unlimited travel over more than 4,000 Miles of Railways and Steamboats during six days of a fortnight or twelve days of a month. The choice of these days is optional and at the discretion of the ticket holder. This new facility is a great boon. Even in Switzerland it rains sometimes, or you may for a change decide to explore the countryside afoot. Even then, *i.e.* on days when you do not use the Holiday Season Ticket as such, you will, upon presentation at any booking office be supplied with tickets at half price! Try this passport to carefree travel; you will be delighted. It must, however, be understood that this new "Holiday Season Ticket" can only be bought in Sterling against a "V"-Form, in other words the cost comes off your "Basic Allowance." It is therefore, from a money point of view, quite immaterial whether you buy it in England or in Switzerland out of your Travellers' Cheques.

Switzerland is short of very few things, as you will discover when you are there. One of them is paper for the production of Posters, pamphlets and Tourist Advertising Literature of the well-known kind. Will you help us over a temporary difficulty by only asking for, or taking what you really need, by preserving carefully what you manage to get and by letting your friends have a look, or if you do not need the material any more, by passing it on to them?



*Spend your Summer-Holidays
in Switzerland*

THE HOTEL "ALBEINA"

the house for Swiss from abroad, at Klosters-Village, Grisons (3690 ft.) is open from May 15th until the end of September, 1948.

All-inclusive prices for 7 days from fr.78.- to fr.90.-

Please make your early reservations through the AUSLANDSCHWEIZERWERK DER NHG, Wallgasse 2, Berne (the Secretary for the Swiss abroad of the New Helvetic Society).



— EVERY COMFORT —

TED SMITH AN HANS STEINER.

The letter from "Ted Smith an Hans Steiner" has appeared some little while ago in the "Basler Nachrichten." Its author, the "Nachrichten's" London Correspondent, Mr. Gottfried Keller, has put it at our disposal for reproducing. We are pleased to publish it below, as it seems to hit the nail on the head in more than one respect. (Ed.)

Der nachstehende Brief eines Durchschnitts-engländers an einen Freund in der Schweiz ist reine Fiktion. Er könnte aber Tatsache sein, wenn Ted Smith sich aufraffen würde, zur Feder zu greifen, um seinem Freund Hans Steiner in der Schweiz zu schreiben. Da aber Ted Smith nicht sonderlich gerne schreibt und seine Freizeit lieber anders verbringt, hat ihm Ihr Berichterstatte die rein manuelle Schreibearbeit abgenommen, da ihm scheint, dass das, was Ted Smith seinem Freund zu sagen hat, nicht ungesagt bleiben sollte. Der Brief, den Ted Smith an seinen Freund Hans Steiner richtet, lautet folgendermassen:

London, im April 1948.

Mein lieber Freund,

Seitdem wir uns letztes Jahr in jener hübschen Jugendherberge im Toggenburg trafen und ganze Nächte miteinander durchplauderten, sind über acht Monate vergangen. Eine lange Zeit. Vieles hat sich in der weiten Welt und bei uns in England zugetragen. Das Wenigste davon war erfreulich. Wie Du aus Euren Zeitungen wissen wirst, sind wir hier in England immer noch auf dem Wege eines langsamen Anstieges und haben noch keineswegs die "luftigen Höhen" erreicht, von denen unser früherer Ministerpräsident Churchill in seinen Reden so oft zu sprechen pflegte.

Es wird, glaube ich, bei uns hart gearbeitet. Die Exportziffern steigen unaufhörlich und die Schlacht um die Kohle steht gut. Streiks haben wir in letzter Zeit wenige gehabt, wie es überhaupt eines der wirklichen Verdienste der gegenwärtigen Regierung ist, dass sie den Arbeitsfrieden im Grossen und Ganzen hat wahren können. Wenn es trotzdem nur so langsam vorwärts geht, so zeigt das, glaube ich, wie nahe am Rand des Abgrundes wir wirklich waren, als unser Wirtschaftsminister und Schatzkanzler Sir Stafford Cripps letzten Herbst mit starker Hand eingriff. Klingt es in schweizerischen Ohren anmassend und deshalb unenglisch, wenn ich sage, dass wir uns für Europa so sehr verausgabt haben? Ich hoffe nicht. Jedenfalls entspricht es doch den Tatsachen. Was haben wir als Volk schon aus dem letzten Krieg gewonnen? Wir gehören zwar zu den Siegern, aber was hat uns das gebracht? An gebietsmässigem Zuwachs gar nichts. Aber dafür sind wir ja auch nicht in den Krieg gezogen. Indien und Burma haben wir aufgegeben und aus Palästina ziehen wir uns demnächst ganz zurück. Ich glaube, das ist richtig. Wir haben uns dort nur Undank geerntet, indem wir versuchten, eine beinahe unmögliche Aufgabe zu lösen. Schliesslich können wir die Soldaten, die jetzt Palästina bald verlassen werden, gut brauchen. Hat uns der Krieg im Innern unseres Landes etwas eingebracht? Nichts als eine noch nie dagewesene Senkung des Lebensstandards, eine scharfe Verteuerung der Lebenshaltung, verschärfte Rationierung, eine Verknappung an allen Ecken und Enden.

Have your WATCH repaired by
CHAS. IMHOF SKILLED
 37, DULWICH ROAD, S.E.24. :: WORK ::

Das alles müssen wir jetzt halt auf uns nehmen, um wieder auf die Höhe zu kommen und wirtschaftlich stark zu werden. Ich bin aber fest überzeugt, dass wir es schaffen werden. Unser Volk ist, das darf ich schon sagen, trotzdem ich selbst Engländer bin, nach wie vor ausserordentlich diszipliniert. Es gibt sozusagen keinen Schwarzen Markt. Unsere Volksmoral ist nicht angeknackt. Sie hält. Sie hat schon grössere Belastungsproben durchgehalten. Sie wird auch die jetzige durchhalten. Wir sind, so wie ich die Dinge sehe, nicht in Gefahr, den Glauben an uns selbst zu verlieren. Ich hoffe, unsere Freunde in der Schweiz werden ihn auch nicht verlieren.

Wie Du weisst, gehöre ich keiner Partei an. Ich bin vollkommen unabhängig in dieser Hinsicht. Ich weiss auch noch gar nicht, wie ich stimmen werde, wenn es im Jahre 1950 wieder zu einer Gesamt-Erneuerungswahl unseres Parlamentes kommen wird. Ich werde abwarten und sehen, wie die Dinge dann liegen. Vor 1950 kommt, glaube ich, eine Wahl nicht in Frage, da die gegenwärtige Regierung jetzt wieder ganz fest im Sattel zu sein scheint. Zwar hat sie in den letzten Tagen die Käseration noch etwas heruntersetzen müssen, aber das wird sie nicht aus dem Sattel heben. Ist eigentlich bei Euch in der Schweiz der Käse noch rationiert? Ich sehe in den Londoner Zeitungen alle paar Wochen wieder eine kleine Notiz, dass diese und jene Rationierung abgeschafft worden ist. Ich habe ganz vergessen, was heute alles noch rationiert ist bei Euch. Es ist, finde ich, überaus erfreulich, dass es in Europa überhaupt noch ein Land gibt, wie das Eurige, wo sozusagen alles normal ist. Ist eigentlich das Schweizervolk seinen Behörden gegenüber auch dankbar dafür, dass sie, während, wie nach dem Kriege, so gut vorgesorgt haben? Oder wird in der Schweiz auch immer gegen die Regierung geschimpft, was sie auch tut? Bei uns ist das ein bisschen so, aber es ist ja schliesslich eines der Vorrechte Eurer und unserer Demokratie, dass man über die Regierung schimpfen darf, ohne dafür von einer Geheimpolizei verhaftet zu werden. Aber übertreiben sollte man es mit diesem Schimpfrecht doch nicht. Mit scheint jedenfalls, dass Ihr in der Schweiz im Grossen und Ganzen allen Grund habt, mit Eurer Bundesregierung zufrieden zu sein. Findest Du nicht auch?

A propos Schimpfen. Wenn ich schon daran bin, muss ich doch noch etwas beifügen, was ich bedauerlich finde. Wie Du weisst, sind gegenwärtig einige tausend junge Schweizer und Schweizerinnen in England. Zum Teil sind sie in Stellungen, zum Teil auch in Schulen. Man sagt mir, was viele von ihnen hier über die Zustände bei uns zusammenschimpfen, gehe auf keine Kuhhaut. Dies ist leider wahr. Ich habe unlängst selbst einige von ihnen getroffen. Kaum waren wir eine Viertelstunde beisammen, ging das Schimpfen los. Unser Essen sei nicht gut und zu

knapp. Unsere Gebäude seien altmodisch und am Zerfallen. Unsere Bahnen führten viel älteres Rollmaterial als diejenigen in der Schweiz. Das sei veraltet, jenes nicht gut, dieses nicht sauber. Nun ist ja das Meiste davon vollkommen wahr. Sachlich kann man Deinen jungen Landsleuten, die so übereifrig schimpfen, weil sie eben erst aus einem irdischen Paradies gekommen sind — was sie aber wieder nicht wahr haben wollen! — nicht viel entgegenhalten. Aber wir wissen das alles ja selbst auch. Ist es denn nötig, dass uns das alles immer wieder gesagt wird, zum Teil in abfälliger, zum Teil in überheblicher und grosssprecherischer Weise? Ich glaube nicht. Ich weiss, dass nicht wenige meiner Freunde sich oft über dieses Gehaben aufregen. Es ist so schade. Auch unter den Schweizern, die seit Jahren hier in England wohnen und unsere Sorgen und schweren Zeiten mit uns teilen, hat dieses jugendliche Geschimpfe einen schlechten Eindruck gemacht. Es wird natürlich schwer sein, es abzustellen. Aber vielleicht sprichst Du in der Schweiz ein bisschen darüber. Vielleicht kannst Du doch damit etwas erreichen. Es ist doch ein Jammer, wenn die so herzliche englisch-schweizerische Freundschaft, für die Du und ich doch arbeiten wollen, dadurch eine Trübung erfährt.

Wenn ich schon daran bin, offen zu reden, so ist da noch ein Punkt, der berührt werden sollte. Viele von diesen jungen Schweizern und Schweizerinnen, die



Kencakes

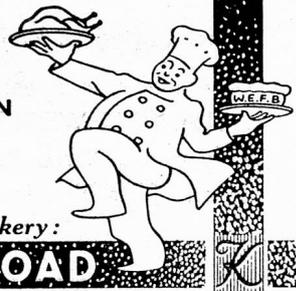
The
**WEST END
 FANCY
 BAKERY CO. LTD.**

ESTABLISHED 1903

The High Class Pastrycooks and
 Restaurateurs under the personal
 supervision of the Managing Director
 W. Bachmann, British (Swiss Origin)

Branches:
 KENSINGTON
 PUTNEY — EAST SHEEN
 KINGSTON-ON-THAMES
 WALHAM GREEN

Head Office and Central Bakery:
48/54 DAWES ROAD
 WALHAM GREEN, S.W.6.
 Phone: FULham 2000 & 6000.



73rd FÊTE SUISSE

**CENTRAL HALL
WESTMINSTER**

MONDAY, MAY 31st

**From 6.30-10 p.m. DOORS OPEN
AT 5 P.M.**

jetzt hier sind, lassen sich in Briefen, unter Zeitungskreuzband, in Lebensmittelpaketen — die ihnen niemand missgönnt! — Pfundnoten hierherschicken, die bekanntlich in der Schweiz zu einem billigen Kurs erworben werden können. Auch das ist hier bekannt und hat einen unschönen Eindruck gemacht. Ueberdies ist es von unserer Regierung mit gutem Grund verboten worden. Wie Du wissen wirst, haben die Nazis seinerzeit hunderttausende von englischen Pfundnoten gedruckt, die so gut nachgeahmt sind, dass man sie überhaupt nicht von den richtigen unterscheiden kann. Diese sind dann auf dem Festland in Umlauf gesetzt worden und sind natürlich auch in die Schweiz gekommen. Ich verstehe ja zwar, dass es eine grosse Verlockung sein muss, solche Pfundnoten zu verwenden und sie nach England hineinzuschmuggeln. Aber man müsste doch auch bedenken, dass man damit unserem Staatsschatz einen grossen Schaden zufügt. Hat man ein Interesse daran, unsere wirtschaftliche und finanzielle Erholung und Erstarkung zu verzögern? Doch sicher nicht. Und doch tun das viele junge Schweizer, sicher ungewollt. Ich bin überzeugt davon, dass sie dabei kaum über ihre eigene Nase hinausdenken und die weiteren Zusammenhänge gar nicht sehen. Jeder einzelne wird dabei nur an seinen eigenen, verhältnismässig kleinen Vorteil denken und sich bei jeder solchen Pfundnote, die er erhält, ins Fäustchen lachen und denken, wie schlau er wieder gewesen sei. Aber die grösseren Zusammenhänge existieren trotzdem. Unsere Behörden wollen daraus, wie ich höre, nicht eine Haupt- und Staatsaktion machen. Aber wenn Du gelegentlich an einer Eurer Jugendversammlungen ein Wort darüber sagen könntest, würdest Du, glaube ich, beiden Ländern einen recht nützlichen Dienst erweisen.

Der Winter, der jetzt dem Frühling zu weichen beginnt — in den Kew Gardens blüht es schon, dass es eine wahre Freude ist! — war für uns kein leichter. Wir sind aber dankbar dafür, dass er ein somilder war. Wir sind damit um eine Kohlen- und Brennstoffkrise herumgekommen, wie wir sie letztes Jahr durchmachen mussten. Nun können wir vom 1. Mai an sogar wieder ins Ausland in die Feiern gehen. Die Zuteilung ist halb so gross, wie letztes Jahr, aber das schreckt wenige ab. Auch mit 35 Pfund kann man Feiern machen. Auch ich komme natürlich wieder in die Schweiz. Ich war vor ein paar Tagen bei Eurem staatlichen

Reisebureau in der Regent Street. Was sich da schon für ein Gedränge abspielt! Alles will in die Schweiz. Aber eines wird sich zeigen: Eure Grandhotels werden die Verkleinerung der Zuteilung zu spüren bekommen. Alles erkundigt sich nach mittleren und kleineren Hotels und Pensionen. Anders geht es eben nicht. Aber man weiss ja, dass auch in den kleineren und sogar ganz kleinen Hotels bei Euch alles blitzsauber und das Essen vorzüglich ist. Ueberdies glauben alle meine Freunde, dass wir trotzdem in der Schweiz willkommen sein und nicht wie die armen Verwandten aufgenommen werden. Du glaubst doch auch, dass das so sein wird?

Wie Du weisst, betreibe ich seit Kriegsschluss eine kleine Garage und Reparaturwerkstatt. Wegen der Sperrung der Benzingrundration habe ich geschäftlich sehr sehr schwere Zeiten durchgemacht. Dabei hat sich am Anfang alles so gut angelassen. Zwei meiner Kameraden aus der Kriegszeit, die bei mir Mechaniker waren, habe ich leider entlassen müssen. Aber jetzt scheinen wir wenigstens in dieser Frage über den Berg zu sein. Ich glaube fest, dass unser Brennstoffminister in den nächsten Tagen die Gewährung einer, wenn auch bescheidenen, Benzingrundration verkünden wird. Dann wird das Geschäft rasch wieder aufblühen. Ich werde dann auch mit meinem uralten kleinen Austin in die Schweiz kommen, der immer noch tadellos läuft. Neue Wagen kann man hier überhaupt nicht erhalten, auch wenn ich das Geld dazu hätte, da jetzt die meisten Firmen bis zu 90% ihrer Herstellung exportieren. Auch Ersatzteile gehen sozusagen alle ins Ausland, wo man nur in eine Garage zu gehen braucht, um sie zu finden. Zum Glück habe ich meinen alten "Dodo" gut gepflegt. Bei Euch ist auch das Benzin frei, oder?

Diese beiden Konzessionen, die Wiederzulassung der Auslandsreisen und die abermalige Gewährung einer bescheidenen Benzingrundration, werden übrigens der gegenwärtigen Regierung kolossal helfen. Sie werden sie noch fester in den Sattel bringen. So wenigstens glauben alle meine Freunde. Ich bin überzeugt, dass sie recht haben. Ob das gut ist, oder nicht, ist schwer zu beurteilen, da niemand recht weiss, was eine Regierung Churchill tun würde, wenn sie an der Macht wäre. Ich persönlich glaube halt immer noch, dass das System reiner Parteiregierungen, wie wir es in Friedenszeiten haben, nicht das beste ist. Ich glaube, Ihr in der Schweiz habt uns da etwas voraus.

Bei uns hat schliesslich unsere sogenannte Koalitionsregierung während dem Kriege sehr gut regiert. Warum sollten wir nicht in Friedenszeiten auch eine Regierung haben, die sich aus den besten Köpfen aller Parteien zusammensetzt? Wenn ich sage aller Parteien, meine ich damit selbstverständlich aller staaterhaltenden Parteien. Diejenigen, die ihre Instruktionen von aussen beziehen, haben wir hier glücklicherweise auch nicht in der Regierung. Ueberdies wird ja bei uns jetzt der Staatsdienst gesäubert. Es ist gut, finde ich, wenn die Elemente entfernt werden, die bereit wären, für andere zu arbeiten und ständig da seigene Nest zu verdrecken. Ist verdrecken der richtige Ausdruck? Oder habe ich Dich letztes Jahr bei unsern Gesprächen einen noch schärferen verwenden gehört?

Ich lese gelegentlich die eine oder andere Eurer Schweizerischen Zeitungen. Ich habe gesehen, dass es bei Euch mit dem Frauenstimmrecht nicht vorwärts gehen will. Aber das Eigenartige scheint mir zu sein, dass eine grosse Mehrheit Eurer Frauen selbst davon nichts wissen will. Wis Du Dich erinnern wirst, haben wir letztes Jahr eingehend darüber gesprochen, wobei

Deine und meine Ansichten auseinandergingen. Hast Du die Deinige seither nicht geändert?

Ich würde mich freuen, von Dir wieder einmal zu hören. Während man in den Schweizerischen Zeitungen viel über England lesen kann, ist in den englischen fast nichts über die Schweiz zu finden. Nichts über Eure Probleme, nichts über interessante Entwicklungen bei Euch. Nur wenn ein Mord passiert, oder jemand zum Fenster hinausspringt, erscheint das hier. Vielleicht liegt das am Papiermangel unserer Zeitungen. Vielleicht. Im "Economist" ist unlängst ein ganz hervorragender Artikel über "die Schweiz und Westeuropa" erschienen. Zufällig habe ich damals gerade den "Economist" gekauft. Ich war froh, denn der Artikel war blendend verfasst. Ich habe den Verdacht, dass einer Eurer wirklich führenden Köpfe, wie etwa Professor Rappard, ihn geschrieben haben könnte.

Noch wäre Vieles zu sagen, aber der Brief ist so schon lange geworden. Vielleicht schreibe ich bald wieder. Bis dann mit sehr herzlichen Grüssen,

Dein *TED SMITH.*

ALLTRANSPORT & STORAGE LTD.

ALLTRANSPORT BUILDING, LITTLE TRINITY LANE, LONDON E.C.4.

Telephone: CENTRAL 5200 (15 lines).



We solicit your enquiries for the handling and movement of ALL kinds of GOODS to and from ALL PARTS OF THE WORLD.

We attend to packing, shipping, forwarding, insurance, warehousing, customs clearance and supervision.

Groupage, express and rapid services to and from SWITZERLAND.

Reliable Correspondents in all principal centres of the world.

The photograph shows in background the Port of London Authority building, the control centre for all Thames shipping.